

MARTIN MULZER

## Zum lateinisch-griechischen Glossar von Avranches

Abstract: The Latin-Greek glossary of Avranches (11<sup>th</sup> century AD) belongs to the group of bilingual medieval glossaries for practical use (as e.g., the glossaries of Auxerre, Monza and St Gall, and the older so called “Folium Parisinum”). It starts with some sentences to be used in situations when traveling, especially when staying at the inn. Then there is a small glossary consisting mainly of terms for buildings, building and travel equipment and animals. With this the reader was prepared for leaving for the Byzantine Empire.

In der Saladin-Ausstellung in Halle, Oldenburg und Mannheim 2005/2006 wurde auch das kleine lateinisch-griechische Glossar der Bibliothèque Municipale von Avranches, Ms 236, fol. 97<sup>v</sup>, der Öffentlichkeit präsentiert.<sup>1</sup> Es stammt aus dem 11. Jahrhundert n. Chr.<sup>2</sup>, wurde erstmals im Jahre 1857 durch Émile Egger transkribiert<sup>3</sup> und 1986 von Willem J. Aerts ediert und philologisch kommentiert.<sup>4</sup>

Es handelt sich um einen sechzehnzeiligen Text mit abwechselnd lateinischen und griechischen Zeilen in lateinischer Schrift. Die griechischen Zeilen beginnen jeweils am linken Rand und enthalten keine Leerräume, während die lateinischen Zeilen zum Teil eingerückt beginnen und auch weitere Leerräume innerhalb der Zeile aufweisen. Dies lässt sich erklären, wenn man eine Platzierung der lateinischen Worte jeweils über dem entsprechenden griechischen Äquivalent annimmt. Als erstes wurden also die griechischen Zeilen geschrieben.<sup>5</sup> Danach wurde, wohl vom selben Schreiber und von vornherein beabsichtigt, die lateinische Interlinearübersetzung hinzugefügt.

Zunächst sei der Text mit einer deutschen Übersetzung, die der griechischen Zeile folgt, vorgestellt:<sup>6</sup>

(1) <i>da mihi panem. da mihi piscem. &amp; Ca</i>	
(2) DOS ME PSOMI. DOS ME OPSARIN. KE. TY	Gib mir Brot! Gib mir Fisch und Kä-
(3) <i>seum &amp; carnem &amp; faba &amp; poma.</i>	
(4) RYN. KE. CREAS. KE. FAVA. KE MYLA;	se und Fleisch und Bohnen und Äpfel!
(5) <i>da mihi bibere. VINV(m) &amp; aquam &amp; lac</i>	
(6) Dos me piin. INARI. KE. NERON. KE. GA	Gib mir Wein zu trinken und Wasser und Milch!

<sup>1</sup> K. CIGGAAR, D.10 Lateinisch-griechische Wortliste, in: Saladin und die Kreuzfahrer, hrsg. von A. Wiczorek. Mannheim – Mainz 2005, 426–427. Die Handschrift (s. XI) kommt aus dem Kloster Mont-Saint-Michel.

<sup>2</sup> W. J. AERTS, The Latin-Greek Wordlist in Ms 236 of the Municipal Library of Avranches, fol. 97<sup>v</sup>. *Anglo-Norman Studies* 9 (1986) 64–69, hier 64.

<sup>3</sup> É. EGGER, Mémoire sur un document inédit pur servir à l’Histoire des langues romanes. *Mémoires de l’Institut impérial de France. Académie des Inscriptions et Belles-lettres* 21,1 (1857) 349–376, hier 368–370, 376; die Umschrift hatte er von Ernest Renan erhalten (376, n. 32); vgl. *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France*. Paris 1889, X 115.

<sup>4</sup> AERTS, Wordlist 64–69.

<sup>5</sup> Vgl. AERTS, Wordlist 64.

<sup>6</sup> Für die Transkription AERTS, Wordlist 64–65. Lateinisches *U/u* steht dabei sowohl für  $\beta$  als auch für  $\nu$  und wird in der Umschrift als *v* (FAVA, Z. 4; crevati, Z. 14; VOYDIA, Z. 14; PROVATO, Z. 14f.) bzw. als *u* (MU, Z. 12; EGYRU, Z. 12; TU, Z. 16; THEU, Z. 16) wiedergegeben.

(7) <i>manduca libenter bibe</i>	
(8) LAN. FAGE. METACHARAS. PIE META	Iss mit Freude! Trink mit
(9) <i>SEDE hic loquere me</i>	
(10) CHARAS. KATHISON ODE SYNTICHON	Freude! Setz dich hierher! Sprich
(11) <i>cum surge aula domus baculus</i>	
(12) MU. EGYRU. YKOS. SPITI. RABDIN.	mit mir! Steh auf! Herrenhaus(?). Haus. Stock.
(13) <i>uestimentu(m). lectus equus boues o</i>	
(14) IMATI. crevati. YPPOS. VOYDIA. PRO	Kleidung. Bett. Pferd. Rinder. Schaf.
(15) <i>uis agnus dei. uulgo</i>	
(16) VATO. AMNOS TU THEU. ARNI.	Lamm Gottes. Lamm.

Angesichts der bisherigen Publikationen kann sich der Kommentar auf besondere Merkmale des Textes beschränken.

#### Sätze

Über die für ein Glossar zu erwartenden Wortentsprechungen hinaus finden sich in den Zeilen 1–12 ganze Sätze. Das Erlernen einer fremden Sprache ist also nicht der primäre Zweck der Auflistung. Die Rezipienten sollen vielmehr zur Kommunikation in Alltagssituationen befähigt werden, wenn sie in das byzantinische Gebiet reisen.<sup>7</sup> Ein Abzielen auf westliche und nicht etwa byzantinische Leser zeigt sich auch daran, dass die griechischen Textanteile in lateinischer Schrift geschrieben sind.<sup>8</sup>

<sup>7</sup> CIGGAAR, Wortliste 427: „Die einzelnen Sätze sollten dem normalen Reisenden (Pilger, Kaufmann, Söldner etc.) behilflich sein“. Für den Reishintergrund vgl. auch EADEM, Word Lists 172. Ob das Glossar aber von einer Pilgerfahrt mitgebracht wurde, wie B. BISCHOFF, *Vulgärgriechisch-lateinisches Glossar* (zehntes bis elftes Jahrhundert), in: *Anecdota novissima. Texte des vierten bis sechzehnten Jahrhunderts*, ed. IDEM (*Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters* 7). Stuttgart 1984, 248, meint, lässt sich nicht sichern. Zum Reisen in Byzanz allg. E. KISLINGER, *Reisen und Verkehrswege in Byzanz. Realität und Mentalität, Möglichkeiten und Grenzen*, in: *Proceedings of the 22<sup>nd</sup> International Congress of Byzantine Studies*. Sofia, 22–27 August 2011, Sofia 2011, I 341–387, dort zum Glossar von Avranches 380, Anm. 241.

<sup>8</sup> Vgl. J. KRAMER, *Vulgärlateinische Alltagsdokumente auf Papyri, Ostraka, Täfelchen und Inschriften* (*Archiv für Papyrologie und verwandte Gebiete. Beiheft* 23). Berlin – New York 2007, 145–156, hier 146 (zum Folium Parisinum). Dies spricht gegen die Annahme von CIGGAAR, Wortliste 427: „Wortlisten, wie die im Kodex von Avranches konnten aber auch den Griechen dienen, die in den Westen reisten und deshalb einige Ausdrücke in Latein, der Sprache der Kirche im Westen benötigten“. – Auf ein vulgärlateinisch-griechisches Glossar mit lateinischen Wörtern in griechischer Schrift auf einem ägyptischen Papyrus des 4. Jh. n. Chr. (P. Lond. II 481) weisen B. BISCHOFF – H.-G. BECK, *Das italienisch-griechische Glossar der Handschrift e 14 (127) der Biblioteca Capitolare in Monza*, in: *Medium aevum Romanicum. Festschrift H. Rheinfelder*, hrsg. von H. Bihler – A. Noyer-Weidner. München 1963, 49–62, hier 49, hin. Vgl. dazu J. KRAMER, *Sprachlicher Kommentar zum lateinisch-griechischen Glossar P. Lond. II 481*. *ZPE* 26 (1977) 231–238; IDEM, *Glossaria bilingua in papyris et membranis reperta* (*Papyrologische Texte und Abhandlungen* 30). Bonn 1983, 83–87 (Nr. 13), und E. DICKEY, *The Colloquia of the Hermeneumata Pseudodositheana* (*Cambridge Classical Texts and Commentaries* 53). Cambridge 2015, II 284–287. – Ein viersprachiges Gesprächslehrbuch in arabischer Schrift aus dem 15. Jh. n. Chr. edierte W. LEHFELDT, *Eine Sprachlehre von der Hohen Pforte. Ein arabisch-persisch-griechisch-serbisches Gesprächslehrbuch vom Hofe des Sultans aus dem 15. Jahrhundert als Quelle für die Geschichte der serbischen Sprache. Mit Beiträgen von T. Berger u. a.* (*Slavistische Forschungen* 57). Köln – Wien 1989, vgl. dort insbes. 91 (κάθισον ἐδῶ), 101 (φάγε, πία), 116 (πία νερόν), 142 (... καὶ ψωμῖν καὶ κρέας ...).

Vergleichbare (vulgär)griechisch-(vulgär)lateinische Glossare mit vollständigen Sätzen und sprachpraktischer Ausrichtung finden sich in Auxerre,<sup>9</sup> Monza<sup>10</sup> und St. Gallen.<sup>11</sup> Einbezogen werden sollte auch das deutlich ältere Folium Parisinum.<sup>12</sup> Die Anzahl der Sätze und die inhaltliche Ausrichtung der Glossare ist aber unterschiedlich: Das Glossar von Auxerre enthält viele Sätze und ist auf die höfliche Kommunikation von Händlern mit Fremden ausgerichtet.<sup>13</sup> Im Glossar von Monza, das schwer lesbar und vielfach unklar ist, stehen neben vielen Einzelwörtern für Realien nur wenige Sätze.<sup>14</sup> Es zeigt bereits Züge des (Vulgär-)Italienischen. Das Glossar aus St. Gallen weist ebenfalls nur wenige Sätze auf und bietet neben Bezeichnungen für Körperteile insbesondere religiöse Begriffe. Tierbezeichnungen fehlen dagegen. Das Folium Parisinum setzt den Aufenthalt in einer Gaststätte voraus.<sup>15</sup> Es enthält neben den Einzelworten aber nur zwei Sätze. Überschneidungen mit dem Glossar von St. Gallen zeigen sich im Glossar von Angers.<sup>16</sup> Sätze fehlen dort ebenso wie im Glossar von Chatillon.<sup>17</sup> Gemeinsam ist den genannten Glossaren, dass die griechischen Worte wie im Glossar von Avranches in lateinischen Buchstaben geschrieben sind. Dies trifft auch auf einige der zweisprachigen Glossare aus Ripoll<sup>18</sup> zu, die jedoch ansonsten Dokumente der Gelehrsamkeit ohne erkennbare sprachpraktische Ausrichtung sind.

Das Glossar von Avranches beginnt mit einem vollständigen Satz, der darauf mit einem anderen Objekt wiederholt wird („Gib mir Brot! Gib mir Fisch!“, Z. 1–2).<sup>19</sup> Es folgen weitere Objekte, die bei Bedarf an Stelle der zuvor genannten in den Satz eingesetzt werden können („[Gib mir] Käse /

<sup>9</sup> Auxerre, Bibliothèque Municipale, Ms 212 (ex 179), fol. 133<sup>v</sup>–134<sup>v</sup>, 12. Jh. n. Chr. Vgl. L. DELISLE, Notes sur quelques manuscrits de la Bibliothèque d’Auxerre. *Le Cabinet Historique* II 23,1 (1877) 1–15, 10–15; W. J. AERTS, Froumund’s Greek. An Analysis of fol. 12<sup>v</sup> of the Codex Vindobonensis Graecus 114, followed by a comparison with a Latin-Greek Wordlist in Ms 179 Auxerre fol. 137<sup>v</sup> ff. [sic!], in: *The Empress Theophano. Byzantium and the West at the Turn of the First Millenium*, ed. A. Davids. Cambridge 1995, 194–210, 203–209.

<sup>10</sup> Monza, Biblioteca Capitolare, Ms e 14 (127), 10. Jh. n. Chr. Vgl. BISCHOFF – BECK, Das italienisch-griechische Glossar der Handschrift e 14 (127) 49–62; W. J. AERTS, The Monza Vocabulary, in: *Studia Byzantina et Neohellenica Neerlandica*, ed. W. F. Bakker – A. F. van Gemert – W. J. Aerts (*Byzantina Neerlandica* 3). Leiden 1972, 36–73.

<sup>11</sup> St. Gallen, Stiftsbibliothek MS 877, pp. 65f., 9. Jh. n. Chr. Vgl. B. M. KACZYNSKI, Greek in the Carolingian Age. *The St. Gall Manuscript (Speculum Anniversary Monographs 13)*. Cambridge, Mass. 1988, 69–72.124.

<sup>12</sup> P. Louvre Eg. inv. 2329; ca. 600 n. Chr. *Corpus Glossariorum Latinorum*. Ed. G. GÖTZ – G. GUNDERMANN. Leipzig 1888 (Nachdruck Amsterdam 1965), II 563; KRAMER, *Vulgärlateinische Alltagsdokumente*.

<sup>13</sup> Vgl. K. CIGGAAR, Bilingual Word Lists and Phrase Lists: for Teaching or for Travelling? In: *Travel in the Byzantine World*, ed. R. Macrides (*Society for the Promotion of Byzantine Studies. Publications 10*). Aldershot 2002, 165–178, hier 174–175; anders B. BISCHOFF, Das griechische Element in der abendländischen Bildung des Mittelalters. *BZ* 44 (1951) 27–55, 42; IDEM, The Study of Foreign Languages in the Middle Ages. *Speculum* 36 (1961) 209–224, 219: für Kreuzfahrer auf ihrem Weg durch das byzantinische Reich.

<sup>14</sup> BISCHOFF, *Vulgärgriechisch-lateinisches Glossar* 248, vermutet einen Arzt als Urheber.

<sup>15</sup> Vgl. KRAMER, *Alltagsdokumente* 145: „Wirtshausvokabular“.

<sup>16</sup> Angers, Bibliothèque municipale Ms 477 (461), fol. 3<sup>v</sup>, 10. Jh. n. Chr. Vgl. H. OMONT, *Glossarium Andegavense Ms. 477 (461) de la bibliothèque d’Angers. Bibliothèque de l’école des chartes* 59 (1898) 665–688, 676; BISCHOFF, *Das griechische Element* 41, Anm. 2; KACZYNSKI, *Greek* 69.71.

<sup>17</sup> Chatillon, Kapuzinerkloster Cod. 1, fol. 1<sup>v</sup>; 10./11. Jh. n. Chr.; vgl. BISCHOFF, *Vulgärgriechisch-lateinisches Glossar* 248–249.

<sup>18</sup> Archivo de la Corona de Aragón, Barcelona Ms Ripoll 59 (10.–11. Jh. n. Chr.) und Ripoll 74 (10. Jh. n. Chr.). Es handelt sich dabei um die Glossare VIII, IX und XIV von insgesamt 18 Glossaren in diesen beiden Handschriften. Vgl. L. NICOLAU D’OLWER, Les glossaires de Ripoll. *Bulletin du Cange* 4 (1928) 137–152, 137–142; K. N. CIGGAAR, Western Travellers to Constantinople. The West and Byzantium, 962–1204: Cultural and Political Relations (*The Medieval Mediterranean 10*). Leiden – New York – Köln 1996, 308–309; D. JUSTE, Les Alchandreana primitifs. Étude sur les plus anciens traités astrologiques latins d’origine arabe (X<sup>e</sup> siècle) (*Brill’s Studies in Intellectual History* 152). Leiden – Boston 2007, 236. Zum Glossar XIV vgl. J. MARTÍNEZ GÁZQUEZ, Las glosas de contenido científico en los glosarios del s. X del Monasterio de Ripoll. *Mittel-lateinisches Jahrbuch* 24/25 (1989/90) 311–317, hier 316–317.

<sup>19</sup> Zu mitteligriech. ψωμίον/ψωμίιν (Brot), und ὀψάριον/ὀψάριιν (Fisch) s. H. EIDENEIER, Sogenannte christliche Tabuwörter im Griechischen (*MBM* 5). München 1966, 38–44, 99–101.

Fleisch / Bohnen / Äpfel!“, Z. 1–4).<sup>20</sup> Nach den Nahrungsmitteln wird eine Anzahl von Getränken vorgestellt („Gib mir Wein zu trinken! [Gib mir] Wasser / Milch [zu trinken!]“, Z. 5–8).<sup>21</sup> Dann werden Höflichkeitsfloskeln beim Essen und Trinken angeführt („Iss mit Freude! Trink mit Freude!“, Z. 7–10), wobei diese aus ökonomischen Gründen in der lateinischen Übertragung verkürzt sind (*manduca libenter bibe [libenter]*, Z. 7).<sup>22</sup> Die beiden nächsten Sätze betreffen den Versuch der Kontaktaufnahme („Setz dich hierher! Sprich mit mir“, Z. 9–12). Der letzte Satz beschreibt die Situation des morgendlichen Aufstehens („Steh auf!“, Z. 11–12). Herausgestellt sind somit die Situationen des Essens,<sup>23</sup> der höflichen Kommunikation bzw. der Kontaktaufnahme und des Aufweckens am Morgen. Alle diese Situationen haben ihren Platz in einer Herberge oder einem Gasthaus (abendliches Essen, Kontakt mit Tischnachbarn und anderen Gästen, Übernachtung),<sup>24</sup> lassen sich aber nicht darauf beschränken.

### Wortliste

Mit Z. 11 setzt ein Glossar für die beschriebene Reisesituation ein. Zunächst werden zwei Bezeichnungen für Gebäude bzw. Gebäudeteile<sup>25</sup> gegeben, wobei die genaue Bestimmung schwierig ist („Herrenhaus[?], Haus“, Z. 11–12). Die Bedeutungsansetzung bedarf einer Erläuterung: W. J. Aerts hat darauf hingewiesen, dass hinter *ykos* griech. οἶκος und hinter *spiti* griech. ὄσπίτιον steht.<sup>26</sup> Dabei stellt *spiti* eine zutreffende Wiedergabe für lat. *domus* dar, da das klassische Wort für ‚Haus‘, οἶκος, zunehmend durch das Fremdwort ὄσπίτιον (aus lat. *hospitium*, ‚Herberge, Quartier, Gastzimmer‘<sup>27</sup>) verdrängt wurde: „In medieval times the Latin loanword superseded the Greek term“.<sup>28</sup> Ungewöhn-

<sup>20</sup> Zu lat. *fava*, „Saubohne“ s. J. KODER, Gemüse in Byzanz. Die Versorgung Konstantinopels mit Frischgemüse im Lichte der Geoponika (*Byzantinische Geschichtsschreiber. Ergänzungsband 3*). Wien 1993, 65.

<sup>21</sup> Zu mittellgriech. οἰνάρην (Wein), und νέρον (Wasser) s. EIDENEIER, Tabuwörter 78, 110–116.

<sup>22</sup> Notiert schon von AERTS, Wordlist 65.

<sup>23</sup> Zur Ernährung in byzantinischer Zeit rezent J. KODER, Die Byzantiner. Kultur und Alltag im Mittelalter. Wien – Köln – Weimar 2016, 207–227.

<sup>24</sup> Zur Beherbergung in byzantinischer Zeit vgl. KISLINGER, Reisen 373–374, 376–377, 385–386.

<sup>25</sup> Vgl. zum byzantinischen Haus KODER, Byzantiner 191–199 und P. SCHREINER, Das Haus in Byzanz nach den schriftlichen Quellen, in: Haus und Hof in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. Gedenkschrift für H. Jankuhn (*Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen. Phil.-Hist. Klasse, Folge 3*, 218). Göttingen 1997, 277–320.

<sup>26</sup> AERTS, Wordlist 68. Für den Austausch von griechischem οἶ und mittellgriechischem y (hier in Lateinschrift y) F. T. GIGNAC, A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods. Mailand 1976, I 197, 200; M. W. HERREN, Evidence for ‘Vulgar Greek’ from Early Medieval Latin Texts and Manuscripts, in: The Sacred Nectar of the Greeks: The Study of Greek in the West in the Early Middle Ages, ed. IDEM (*King’s College London Medieval Studies 2*). London 1988, 57–84, hier 61, 63, 81, n. 31.

<sup>27</sup> So K. E. GEORGES, Der Neue Georges. Ausführliches Handwörterbuch Lateinisch – Deutsch, hrsg. v. Th. Baier. Darmstadt 1962/2013, I, s. v. Bei der Übernahme ins Griechische veränderte sich die Bedeutung des Wortes.

<sup>28</sup> AERTS, Wordlist 68. Der Verdrängungsprozess von οἶκος durch ὄσπίτιον wird aus den Lexika ersichtlich; vgl. *LSJ*, Suppl. 111; *LBG* II, s. vv. ὄσπίτι(v) und σπίτι(o)v; G. W. H. LAMPE, A Patristic Greek Lexicon. Oxford 1961, 976; E. KRIARAS, Lexiko tēs mesaiōnikēs Ellēnikēs dēmōdus grammateias, 1100–1669, Bd. 12 und 14, Thessalonikē 1993–1997, s. v.). Die ausführlichste Diskussion bietet W. VOIGT, Die Leiden der alten Wörter. Homonymie, labile Wortkörper und andere Faktoren im Wandel zwischen Alt- und Neugriechisch (*Meletemata* 9). Frankfurt a. M. 2006, I 192; II 653–660. Er widerspricht der Ansicht, „daß οἶκος und οἰκία in der Zeit nach Justinian volkssprachlich noch lange allgemein verbreitet waren“ (II 657). Die frühesten Belege für ὄσπίτιον, ‚Haus, Häuschen, Hütte‘, stammen aus dem 4./5. Jh. n. Chr. (II 654). Vgl. zu Papyrusbelegen G. HUSSON, OIKIA. Le vocabulaire de la maison privée en Égypte d’après les papyrus grecs (*Publications de la Sorbonne. Série Papyrologie 2*). Paris 1983, 217–218; und zur Inschrift IG II/III<sup>2</sup>, 5, 13352 (Athen, 5./6. Jh. n. Chr.) D. FEISSEL, Bulletin épigraphique. Inscriptions chrétiennes et byzantines. *REG* 122 (2009) 567–587, hier 570–571. Als neugriechisches Lehnwort aus dem Balkanlateinischen beurteilt ὄσπίτιον J. NIEHOFF-PANAGIOTIDIS, Koine und Diglossie (*Mediterranean Language and Culture Monograph Series* 10). Wiesbaden 1994, 498, Anm. 54; VOIGT, Leiden II 654. Zur lateinischen Vorgeschichte des Wortes auch A. CARNOY, Le grec moderne σπίτι «maison». *Annuaire de l’Institut de philologie et d’histoire orientales et slaves* 10 (1950) 109–113. In einigen isolierten Dialekten hat sich οἶκος, ‚Haus‘, bis in die Neuzeit gehalten; vgl. VOIGT, Leiden II 657; N. ANDRIOTIS, Lexikon der Archaismen in neugriechischen Dialekten (*Österreichische Akademie der Wissen-*

lich ist die Entsprechung von *ykos* und *aula*.<sup>29</sup> Wegen des praktischen Verwendungszwecks der Liste wird man annehmen dürfen, dass weder lat. *aula* und *domus* noch griech. *ykos* und *spiti* Synonyme sind.<sup>30</sup> Wenn *domus* und *spiti* ein „Haus“ bezeichnen, so sind *aula* und *ykos* jedenfalls davon unterschieden. Im Mittellateinischen ist *aula* für den überdachten<sup>31</sup> Teil eines Gebäudes („Halle, Saal, Zimmer, Kammer“) geläufig.<sup>32</sup> Eine funktionale Eingrenzung („Schlafsaal, Speisesaal, Küche, Aufenthaltsraum“) ist nur selten belegt<sup>33</sup> und deswegen in unserem Kontext nicht einzutragen. Für mittelgriech. *ykos* lässt sich bisher keine entsprechende Bedeutung als Teil eines Hauses nachweisen.<sup>34</sup> Man wird deswegen an eine Differenzierung von *ykos*, „Herrenhaus“(?)<sup>35</sup> und *spiti*, „(einfaches) Haus“, denken. Die Gleichung lat. *aula* – griech. *ykos* ginge in diesem Fall nicht ganz auf. Der griechische Experte und der lateinkundige Wissensdurstige hätten sich hier missverstanden.<sup>36</sup>

Es folgen im Glossar Bezeichnungen für die Ausrüstung und die Übernachtung des Reisenden („Stock, Kleidung, Bett“, Z. 11–14) sowie einige Tierbezeichnungen,<sup>37</sup> wobei die ersten beiden als Reit- bzw. Transporttiere für die Fortbewegung des Reisenden eine Rolle spielen („Pferd, Rinder“, Z. 13–14). Danach werden die Tierbezeichnungen fortgesetzt („Schaf, Lamm Gottes, Lamm“, Z. 13–16). Der Begriff „Lamm Gottes“ fällt als theologischer Terminus aus dem Kontext heraus. Man kann darüber spekulieren, ob der Reisende als Pilger oder Kleriker diesen Begriff benötigte, oder ob der griechische Experte seine Kenntnis der profanen und der theologischen Bezeichnung des Lammes herausstellen wollte. Im Lateinischen wird die profane Bezeichnung nicht übersetzt, sondern mit dem Hinweis *uulgo* („volkssprachlich“, Z. 15) versehen<sup>38</sup>.

Insgesamt wird sowohl in den Sätzen als auch in der Wortliste erkennbar, dass das kleine Glossar einer Verständigung bei einem Aufenthalt im byzantinischen Bereich dienen sollte.

---

*schaften. Philosophisch-historische Klasse. Schriften der Balkankommission. Linguistische Abteilung 22). Wien 1974, 402; NIEHOFF-PANAGIOTIDIS, Koine 498, Anm. 54. Unter den Glossaren gibt das Folium Parisinum in Z. 13 lat. *ospiti*<u> nicht durch ein griechisches Äquivalent wieder (vgl. dazu KRAMER, Alltagsdokumente 147, 149, 153), was darauf deuten könnte, dass Anfang des 7. Jh.s n. Chr. ὄσπιτιον im Griechischen bereits gebräuchlich war.*

<sup>29</sup> So AERTS, Wordlist 68: „Somewhat striking is the rendering of ὄκοζ by *aula*“.

<sup>30</sup> Auch eine Differenzierung nach den Sprachebenen Hochsprache und Volkssprache wird dem Textcharakter nicht gerecht.

<sup>31</sup> Schon im klassischen Latein bezeichnet *aula* u.a. „die bedeckte, von oben Licht empfangende Halle im röm. Haus“ (vgl. *atrium*); GEORGES, Handwörterbuch, I s. v.

<sup>32</sup> Vgl. Mittellateinisches Wörterbuch, hrsg. von O. Prinz. München 1967, I s. v. Dort wird unterschieden zwischen I *de partibus aedificiorum*, II *de aedificiis totis* und III *de areis sim.* Dagegen favorisiert AERTS, Wordlist 68, die Deutung königliches Haus, die als Entsprechung für lat. *aula* in griech.-lat. Glossaren belegt ist. Nichts weist aber in unserem Kontext auf einen Bezug zum Herrschertum hin. Dies gilt ebenso für den spezifisch kirchlichen Bereich, in dem *aula* z.B. als ‚Vorhalle‘ oder ‚Kirchenschiff‘ begegnet (vgl. PRINZ, Wörterbuch I, s. v.). In beiden Fällen würde man im Glossar eine nominale Näherbestimmung von *aula* erwarten.

<sup>33</sup> Mittellateinisches Wörterbuch I, s. v., nennt Belege für ‚Schlafsaal‘ und ‚Küche‘.

<sup>34</sup> Im klassischen Griechisch ist für ὄκοζ auch die Bedeutung ‚room, chamber‘ belegt; vgl. *LSJ*, s. v. I.2; für die ptolemäischen und römischen Papyrusbelege s. HUSSON, *Oikia* 211–215. Als Lehnwort aus dem Griechischen begegnet im Lateinischen etwa bei Vitruv 6,7,2 und Plinius, *Hist. nat.* XXXVI 184 *oecus/oecos* (Saal) In der Kunstgeschichte und Archäologie verwendet man noch heute den Terminus *Oecus*. Aus diesen Belegen lässt sich die Bedeutung von ὄκοζ/*ykos* im Mittelgriechischen nicht näher bestimmen.

<sup>35</sup> Für ὄκοζ als ‚Herrenhaus‘ im literarischen byzantinischen Griechisch s. SCHREINER, *Haus* 279, Anm. 9.

<sup>36</sup> Entweder hätte der griechische Experte die Frage nach dem griechischen Wort für ein Herrenhaus mit *ykos* beantwortet und der Lateinkundige hätte dazu fälschlich *aula* notiert, oder der griechische Experte hätte die Frage nach dem griechischen Wort für einen Saal fälschlich mit *ykos* beantwortet.

<sup>37</sup> Vgl. zur Tierhaltung in byzantinischer Zeit *Animals and Environment in Byzantium (7<sup>th</sup>–12<sup>th</sup> c.)*, ed. I. Anagnostakis – T. G. Kolias – E. Papadopoulou. Athen 2011 und KODER, *Byzantiner* 124–126.

<sup>38</sup> AERTS, Wordlist 66, 69, zieht *uulgo* zur griechischen Transkriptionszeile. Es handelt sich um eine Erläuterung zur Verwendung des griechischen Wortes, die auf Latein gegeben wird und dem Lateinkundigen den unterschiedlichen Gebrauch des Griechischen verdeutlichen sollte. Daher sollte das Wort in der lateinischen Zeile belassen werden.

